

NATURPARKREGION LÜNEBURGER HEIDE e.V.

GESCHÄFTSSTELLE

Marktstraße 1, 21385 Amelinghausen

Nicola Scherer, Tel. 0 41 32 - 92 09-72, 0170-4161772

nicola.scherer@naturpark-lueneburger-heide.de



PRESSEMITTEILUNG

Amelinghausen, 21. Februar 2008

Landwirtschaftsminister Ehlen lobt Zusammenarbeit in der Naturparkregion Lüneburger Heide Beratung mit Akteuren der Region über Unterstützung durch das Land

„Es beeindruckt mich, wie die Naturparkregion Lüneburger Heide auf das Ausscheiden bei LEADER reagiert und konsequent die alternativen Möglichkeiten erschließt“, hob Minister Hans-Heinrich Ehlen am Montag in einer gemeinsamen Beratung des Naturpark-Vorstandes und des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe hervor. Die beiden Vorstände hatten ihn im Dezember nach dem Aus bei Leader nach Schneverdingen eingeladen, um mit ihm über die weitere Entwicklung der Naturparkregion zu sprechen. Der Zusammenschluss von 45 Gemeinden und die interkommunale Zusammenarbeit über drei Landkreisgrenzen hinweg seien im Rahmen der regionalen Entwicklungsprozesse einmalig in Niedersachsen und verdiene die volle Unterstützung des Landes, betonte der Minister.

Die Naturparkregion Lüneburger Heide hatte sich im vergangenen Jahr mit einem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) am LEADER-Wettbewerb beteiligt, war jedoch nicht vom Land für die LEADER-Förderung ausgewählt worden. Mit der Anerkennung als LEADER-Region hätte sie bis zum Jahr 2013 ein Budget von 2 Mio. € für Projekte der ländlichen Entwicklung erhalten. Die Region hatte sich daraufhin entschieden, das Instrument der „Integrierten ländlichen Entwicklung (ILE)“ zu nutzen. Dies eröffnet der Region die gleichen Fördermöglichkeiten wie bei LEADER. Der wesentliche Unterschied besteht darin, dass die Region nicht programmatisch auf ein Gesamtbudget von 2 Mio. € begrenzt wird, sondern im Zugriff auf das übrige Budget der Ämter für Landentwicklung außerhalb von LEADER frei ist. Frau Spöring, Leiterin des Referates für Landentwicklung im Landwirtschaftsministerium, erläuterte die alternativen Fördermöglichkeiten außerhalb von LEADER. Sie machte deutlich, dass die Nachteile, die durch das Ausscheiden bei LEADER entstanden seien, mehr als kompensiert werden könnten. ILE-Regionen sollen durch das Land grundsätzlich nicht schlechter gestellt werden als LEADER-Regionen. Die Naturparkregion Lüneburger Heide wäre mit ihrer Flächengröße, die drei bis vier kleinere LEADER-Regionen ausmacht, in diesem Förderbaustein im Vergleich zu den anderen Fördergebieten nicht sachgerecht bedient gewesen. Um die Anerkennung als ILE-Region zu erlangen, muss das entwickelte Regionale Entwicklungskonzept hin zu einem ILE-Konzept lediglich etwas umgeschrieben werden.

In der Beratung stellte Regionalmanagerin Nicola Scherer die Ziele und die Strukturen in der Naturparkregion dar. Sie berichtete, dass man auch weiterhin auf die intensive Beteiligung der Akteure baue. So wird der Vorstand der für LEADER gegründeten Lokalen Aktionsgruppe die Lenkungsgruppe zum ILE-Prozess. Alle weiteren interessierten Akteure werden über Regionalkonferenzen eingebunden. Die ILE-Förderung solle sowohl für die Umsetzung eigener Projekte der Region in den Bereichen Tourismus, Daseinsvorsorge, Wirtschaft und Kulturlandschaftspflege als auch für Kooperationsprojekte mit Nachbarregionen genutzt werden.

„In der Region ist die Erkenntnis gereift, dass gemeinsam vieles besser geht. Die Region befindet sich damit auf dem richtigen Weg“, resümierte Minister Ehlen im anschließenden Pressegespräch. Helmut Völker als Vorsitzender des Naturparks hielt fest, dass in der Beratung deutlich geworden sei, dass der Region auch ohne LEADER weiterhin sämtliche anderen Fördermöglichkeiten offen ständen. Es sei nun Aufgabe der Region und der einzelnen Projektträger, diese konsequent zu erschließen. Die Naturparkregion Lüneburger Heide ist damit zukunftsorientiert sicher aufgestellt und wird den Entwicklungsprozess erfolgreich fortsetzen, so Völker weiter.

Pressemitteilung

485 Wörter, 37 Zeilen